

Die *a 783*
Freude des Maurers

bey

Gelegenheit des Johannisfestes,

und der

Einweihung des neuverzierten

783
840.
Logen = Saals,

gehalten,

in der gerechten und vollkommenen Loge zu
den drey Schwerdtern,

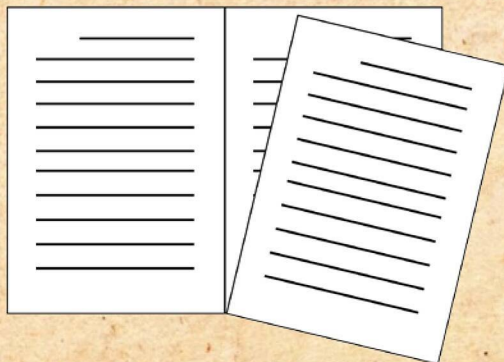
zu Dresden,

von dem

S. V. W. Meister vom Stuhl, Freyherrn
zu R.

1. October
den 2. Septbr. 1781.

M. 144
6



W woluminie kolejno współprawne sygnatury:

SD 28936 I

SD 28937 I

3946

H-3946

W-9276

1331340

V. 5985321

Die

a 783

Freude des Maurers

bey

Gelegenheit des Johannisfestes,

und der

Einweihung des neuverzierten

Zogen = Saals,

gehalten,

in der gerechten und vollkommenen Loge zu
den drey Schwerdtern,

zu Dresden,

von dem

S. V. W. Meister vom Stuhl, Freyherrn
zu R.

1. Octobr.
den 2. Septbr. 1781.

M. 144

AK 1666

Rechnung des Reichs

von

Gelehrten des Reichs

und

Einrichtung des Reichs

Lehrer

SD 289361

aus

in der Geschichte des Reichs

von dem

Reichs

von dem

Reichs

in R.

von dem Reichs

Meine Brüder!

Es ist Ihnen insgesamt die gegründete Ursache bekannt, welche uns gehindert hat, das zur Erneuerung unsers brüderlichen Freundschaftsbundes bestimmte Johannisfest eher, als an dem heutigen Tage zu feyern.

Eben diese Ursache macht aber auch dieses, für jeden ächten und guten Maurer, so wichtige Fest, für uns heute doppelt angenehm und glänzend, da wir mit demselben zugleich die Einweihung unsers neu hergestellten und verzierten Versammlungsortes verbinden.

Wir haben daher, wenn wir nur ein wenig um uns sehen, mehr als eine Veranlassung zur Freude, nicht der lauten, tobenden, gedankenlosen Freude, sondern zu jener innigen stillern Freude des Weisen, die sich nur dem Freunde im unterhaltenden Gespräche, im anständigen Scherz mittheilt, und gegen den dürftigen Mitmenschen in Wohlthaten zeigt.

Erlauben Sie mir, der ich den schmeichelhaften Vorzug genieße, den Hammer in einer gerechten und vollkommenen Loge, die aus so würdigen Brüdern bestehet, zu führen, Sie wenige Augenblicke von einigen Gründen zu unterhalten, die uns überhaupt, und besonders heute zur Freude berechtigen.

Ich werde dieses nicht weitläufig auszuführen wagen, Sie meine ältern Brüder, blos an bereits bekannte Wahrheiten erinnern, Ihnen, meine jüngern Brüder aber ein Beispiel geben, wie der Maurer durch Nachdenken sich jede, auch blos dem Vergnügen gewidmete Gelegenheit nützlich zu machen suchen müsse.

Schon der Gedanke, meine Brüder! ich bin ein Mensch, eines von denen mit so unendlichen Vorzügen des Geistes, begabten Geschöpfen, muß uns mit der lebhaftesten Freude erfüllen, wenn wir den Werth des Menschen, und die Größe, zu der er sich erhoben hat, überdenken.

Die Natur stellte ihn blos, ohne Geräthschaften, ohne jenen Instinkt der dem Thiere seine Nahrung zeigt, es vor seinen Feinden warnet, und ihm die Mittel zur Gegenwehr oder zur Rettung so wunderbar anweist, ohne alle diese Unterstützung stellte die Natur den Menschen auf dem großen Schauplatz — nur mit den Kräften der Seele ausgerüstet, gegen welche die Kräfte seines Körpers in keine Vergleichung kommen.

Aber bald findet der Mensch nicht blos zufällig Nahrung und Bedeckung, er weiß beides sicher zu stellen, bequemer und nutzbarer einzurichten; er bearbeitet die Erde, und erwirbt sich jährlich Erndten; er forschet, versuchet, und findet die Art Gewächse aus fernern Himmelsstrichen in dem Seinigen zu erbauen, und seine Nahrungsmittel zu vervielfältigen und schmackhafter zu machen; Flachs und Hanf müssen ihre Rinde ablegen, und das Schaaf muß ihm seine Bedeckung überlassen, alles dieses konnte er nicht ohne Werkzeug verrichten, und um sich diese zu verschaffen, dringt er in die Tiefen der Erde, findet Metalle, zwingt sie in vorgeschriebene Formen, und siehet sich nun im Stande die stolze Eiche, die jedem Sturm widerstand zu fällen, und den härtesten Stein aus seinem Lager zu brechen, er bauet nun nicht nur niedrige Hütten für sich, er bauet für die Nachkommen, welche nach Jahrtausenden den Muth und die Arbeitsamkeit ihrer Vorfahren bewundern. Doch begnüget er sich nicht mit einfachen, dauerhaften Wohnungen, er weis sie auch zu verzieren, seine Hand weiß dem härtesten Marmor Formen und Leben mitzutheilen, und sein Pinsel stellet auf einem schlechten Stück Leinwand, uns den entfernten Freund, wichtige Begebenheiten und reizende Aussichten dar.

Bei allen diesen Werken, die mehr auf körperliche Bedürfnisse sich zu beziehen scheinen (und wie viel muß ich nicht wegen Kürze der Zeit übergehen) sind die, den Kräften eines einigen Menschen unmöglichen, durch die Verbindung der Menschen in Gesellschaften zu Stande gebrachten Unternehmungen, schon deutliche Beweise dessen, was der Mensch, ohnerachtet seines schwachen zerstörten Baues, vermag.

Betrachten wir ihn nun auch, wie er der Natur in ihren geheimsten Geschäften nachspähet, sein Auge wafnet, um den kleinsten Staub, das Insekt, seinen eigenen Bau, mit Nutzen zu untersuchen, um die prächtigen Himmelskörper sich näher zu bringen, ihren Lauf zu beobachten, wie er ihre Bahn bis in die spätesten Zeiten berechnet, und jede der erlangten Kenntniße zum Besten der Menschheit anzuwenden sucht; wie er dann sich selbst, seinen Ursprung, seine Bestimmung kennen zu lernen, sich bemühet, bis zum Schöpfer hinauf schwinget, und hier, zwar nicht im vollen Lichte, aber doch mit Gewißheit den Urquell alles Guten, die Liebe selbst findet, die jene unermessliche Kette von Wesen hervorbrachte, — wann wir in diesem Gesichtspunkte den Menschen betrachten, wie groß und edel erscheint er uns, wie viel Grund haben wir uns zu freuen, daß auch wir unter diese Gattung von Wesen gehören, daß wir dieses Glück empfinden und schätzen! Wie anständig ist dieses Nachdenken, und diese Freude unsrer Würde als Menschen, und als Maurer!

Dem dargestellten Meisterstücke
Des großen Meisters nachzuspähn,
Und stets mit aufgeklärtem Blicke
Ins tiefere Geheimniß gehn;
Aus Lehrbegier sein Daseyn preisen
Das ihn zu diesem Bau geführt,
Nur das ist Freude, die den Weisen,
Und Wollust die den Maurer rührt.

So schwingt mit rüstigen Gefieder
Der Geist sich auf, und forscht nach Heil,

Und senkt sich wieder dann hernieder
Und nimmt an seiner Erde Theil,
Nimmt Theil an seines Bruders Leide
Bis ers in Lächeln ihm verkehrt;
Nimmt Theil an seines Bruders Freude
Die ihm sein Glück empfinden lehrt.

Nächst diesen Freuden, die aus solchen edlen Untersuchungen entspringen, eile ich nunmehr Sie, meine Brüder! auf noch andere uns eigene Veranlassungen der Freude zu verweisen, auf das Glück Maurer, Mitglieder dieser gerechten und vollkommenen Loge zu seyn; ein Glück das wir, vor so vielen andern, auch guten und rechtschaffenen Männern, die durch das Schicksal von unsern Orten entfernt bleiben, genießen.

Wie sehr, meine Brüder! muß es nicht jeden Rechtschaffenen unter uns freuen, sich in einer Gesellschaft zu befinden, die von einem Pol zum andern, in jedes entfernte Land sich erstrecket, und ihre Glieder durch die Kette der Freundschaft und Gleichheit in edlen Gesinnungen verknüpft.

Wie sehr muß es uns freuen, uns in einem Orden zu sehen, der ohne Gesetze, ohne auszuübende Pflichten zu bestehen, aufhören müßte; dessen Gesetze und Vorschriften aber hauptsächlich darinnen bestehen, die Bahn der Tugend zu wandeln, und in jeder vorzüglichen Eigenschaft unsere Mitmenschen außer den Logen zu übertreffen; wo die ältesten Brüder zwar mit Strenge und Aufmerksamkeit über die Beobachtung der Gesetze zu wachen, jedoch auch dahin zu sehen haben, daß ihre Regierung sanft, daß das ihnen anvertraute Steuerruder mit Blumen bekränzt, und ihre Strenge nie Härte, sondern väterlicher, liebevoller Ernst sey.

Wie sehr muß es uns freuen, uns mit Männern verbunden zu sehen, deren Lieblingsneigung es seyn soll, die Thränen des Unglücklichen abzuwischen, Ruhe und Zufriedenheit in sein Herz, und Heiterkeit auf sein Gesicht zurückzurufen; uns mit vorzüglichen Männern, von allen Ständen, in unsern gerechten und vollkommenen Arbeiten ver-

bunden zu sehen, von welcher doch keiner im Orden eines andern Vorzugs vor seinem Bruder theilhaftig wird, als den nach einer langen Reihe von Jahren geprüfte, ausgezeichnete Rechtschaffenheit und Großmuth ihm beylegen.

Doch nunmehr wende ich mich zu dem, wozu mir die Einweihung unsers neu verzierten Logensaals die besondere Veranlassung giebt.

So sehr uns schon die Bestimmung des Ortes, so oft wir ihn betreten, an unsere heiligen Pflichten erinnert, so viel Gelegenheit geben uns die hier angebrachten Verzierungen, uns die Beschäftigungen und Eigenschaften vorzustellen, die einem Maurer anständig sind.

Betrachten Sie, meine jüngern Brüder, daher oft diese Gemälde und Sinnbilder; erinnern Sie sich des unablässigen Fleißes eines Aristoteles, des tiefdenkenden und erfinderischen Geistes eines Hermes und Pythagoras, der Sittsamkeit eines bey so viel großen Kenntnissen bewunderten Plato, der unermüdeten Erforschung der Natur eines Plinius, und endlich der vortreflichen, gemeinnützigen Sittenlehre eines Sokrates, der nicht blos mit Worten, sondern durch Beyspiel lehrte.

Betrachten Sie dies Monument der Standhaftigkeit und Größe des Geistes, selbst unter den größten, den herannahenden Tod verkündigenden Schmerzen, und denken Sie mit begründeten Stolz, den Held, der in den Armen des Todes noch seines Monarchen Feinde schlug, dieser Held war ein Sachse, war ein Maurer und ein Mitglied dieser Loge, bey welcher er durch einen unserer ältesten und würdigsten Brüder den S. V. W. Br. von B. zu den drey ersten Graden aufgenommen ward.

Doch mehr als dies sey uns allen Grund der Freude, und Ermunterung zur Ausübung unserer Pflichten, dieses Bild unsers Durchlauchtigsten Protector's — der die Stärke der Seele und den Muth des Helden mit den sanftern Eigenschaften des Menschenfreundes vereinbaret und in jedem Betracht uns Muster ist, dem wir nachstreben müssen, wenn wir es auch nie erreichen können.



Und nun, meine Brüder! bleibt mir nur noch übrig Ihnen Glück zu wünschen, daß Sie an allen diesen Freuden Theil nehmen; zu wünschen, daß in jeder unserer Versammlungen an diesem Orte, Weisheit und brüderliche Freundschaft herrsche, daß edle und rechtschaffene Handlungen, ununterbrochene Ausübung der Pflichten, so uns die Religion vorschreibt, uns gegründete Ansprüche auf noch größere Vorzüge in der Zukunft erwerben mögen, daß der schätzbare Mann in jedem nützlichen Stande, stets Nahrung für seinen Geist und für sein Herz unter uns finde; daß aufrichtige, brüderliche Zuneigung und Eintracht ungestört die treue Gefährtin unsers Lebens, und unser Trost in Wiederwärtigkeiten sey.

So heilig aber auch jedem rechtschaffenen Maurer die Ausübung seiner maurerischen Pflichten seyn muß, so gründe selbige sich doch fernerhin, vom ersten Eintritt in dem Orden an, auf Freyheit, so, daß jeder, der an unsern edlen Unternehmungen, an unsern unschuldigen Freuden, aus uns unbekanntem Ursachen, nicht mehr Theil nehmen will, sich von uns entfernen könne, wenn ihm gleich den Gesetzen gemäß, der Wiedereintritt in unsere Versammlungen nicht ohne die Einwilligung sämtlicher Brüder verstattet werden kann.

Genießen Sie noch lange, meine Brüder! aller der süßen Freuden, die dem Weisen, dem Tugendhaften eigen sind! Der Allerhöchste Baunreister schenke Ihnen bis in das späteste Alter, Kräfte und Thätigkeit, um als gute Unterthanen dem besten Fürsten, der täglich neue Beweise seiner Liebe für sein Volk giebt, wesentliche und nützliche Dienste zu leisten. Und so sey, dies wünschen Sie gewiß alle mit

Der Sachsen deutsches Herz, voll Lieblichkeit und Treu

Noch ferner doppelt schön, im Schmuck der Maurerey.

